



Redaction Dr W. Levysohn.

Montag den 4. Juli 1853.



Mit dieser Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 ½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Historisches.

Se. Maj. der jetzt regierende König hat bei Groß-Görschen zuerst mit im Feuer der Schlacht gestanden. Ein Genosse jener Zeit, Th. G. v. Hippel in seinem 1841 herausgegebenen „Beiträgen zur Charakteristik Friedrich Wilhelm III.“ schreibt hierüber:

„Der König ging zum Heere, den Kronprinzen an seiner Seite, um mit diesem alle Beschwerden und Gefahren seiner Tapfern zu theilen. Wie ist der Kronprinz (unser jetztregierender König) von der Seite seines väterlichen und Königl. Vorbildes gewichen. Gab es für einen Thronerben je eine würdigere, großartigere Schule der Kriegskunst? Nur ein Tadel ward oft gehört, über die zu große Kühnheit des Prinzen — Erbtugend aller Prinzen des Preussischen Hauses. Nach den ersten Schlachten folgte er dem Königl. Vater ins Feld auch der zweite der Helden söhne, Prinz Wilhelm — jetzt Prinz von Preußen, mit gleichem Muthe und gleichem Antheil an den Erfahrungen, Lehren und Gefahren des Krieges — Musterhaft, ja fast ängstlich war die Sparsamkeit des Königs in seiner eigenen Ausrüstung für den Feldzug. Sich selbst gestattete er nur einen Halbwagen, auf dem alle seine persönlichen Bedürfnisse untergebracht sein mußten. Und nur mühsam war er zu bewegen, dem Kronprinzen den Wagen und die mäßige Pferdezahl eines Stabsoffiziers zu bewilligen. Der König hatte von allen nothwendigen Kleidungsstücken nur die doppelte Zahl mitzunehmen befohlen, und Hippel sah

nach der Schlacht bei Baugen den Geheimen Kämmerer des Königs in Verzweiflung darüber, daß nun auch das letzte Paar Stiefeln sich der Auflösung zuneige. — Der alternde Staatskanzler führte zwar außer seinem Halbwagen noch eine Kutsche bei sich und daneben allerdings Rätze, Bureauwagen, Küchenwagen u. Dennoch war die Zahl der Pferde des Königl. Gefolges nicht über 200. Dagegen das Gefolge des Kaisers Alexander — worunter allein 20 Kibitken oder mehr mit dem Silbergeschirr des Kaisers beladen — hatte ungefähr 800 Pferde, und das Gefolge des Kaisers Franz, die Ungarische und Böhmisches Nobelpolizei, deren Dienst nur darin bestand, die Person des Kaisers zu umgeben, zählte über 2000 Pferde. — Aber auch Napoleon (die historische Gerechtigkeit gebietet es zu sagen), der Kaiser der Franzosen war, wie der König von Preußen, in diesem Feldzuge ein einfacher Soldat. Am 29. April 1813 stieg er am Ufer der Saale aus seinem Reisewagen zu Pferde, und bis zum Waffenstillstand, 5 Wochen lang, kam er nicht mehr in einen Wagen. Es erinnert das an Friedrichs des Großen Bescheid, mit dem er einen General anfuhr, der ihm, den greisen König, anrieth, doch zur Revue zu fahren: „Herr, das versteht Er nicht. Wenn ich heute fahre, so fährt morgen jeder General, übermorgen jeder Stabsoffizier, in 8 Tagen die ganze Armee, und dann fahren wir Alle zum — —!“

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ludwig VI., König von Frankreich (bekannt durch seine Tapferkeit, Kaltblütigkeit und seinen Frohsinn in Gefahren), wurde im Jahre 1110 oder 1111, als er über die Seine zu Pferde geschwommen war, um seinen Unterthanen zu Hülfe zu kommen, welche von dem Grafen Meullent, Anhänger der Engländer, der die Brücke abgeworfen hatte, geplündert wurden, von einem Engländer angehalten, der ihm in den Rücken fiel und rief: „König, Du bist gefangen!“ — „Du hast gelogen,“ erwiderte der König, „wisse, daß kein König, selbst im Schachspiel nicht, sich gefangen giebt!“ und schmetterte den Engländer mit der Streitart nieder.

* In Lübeck giebt es eine milde Anstalt, in welcher alle fremde Handwerksgesellen, mit alleiniger Ausnahme der Friseure und Barbieri, mehrere Tage freie Beköstigung und Nachtlager erhalten. Die Entstehung dieser Anstalt erzählt man auf folgende Weise: Ein reiches Lübecker Fräulein reiste vor hundert Jahren auf einem Schiffe von Stockholm wieder zurück in ihre Vaterstadt. Da brach plötzlich ein furchtbarer Sturm los und drohte nicht bloß das Schiff zu zerschmettern, sondern brachte auch durch eintretenden Mangel an Lebensmitteln das Schiffsvolk in die größte Noth. Besonders litt dabei die reiche Dame, die sich bei dieser Reise nicht gehörig versehen, und kam in Gefahr, bei längerer Dauer des Sturmes verhungern zu müssen. Mehrere Handwerksgesellen jedoch, die sich ebenfalls mit auf dem Schiffe befanden, hatten sich glücklicher Weise mit einigen Lebensmitteln versehen, traten nun in dieser Noth zusammen und beschloßen, von ihrem Vorrathe dem Fräulein das Nöthigste abzulassen; nur zwei von diesen Gesellen, ein Barbier und ein Friseur, schlossen sich von diesem Vereine aus und behielten das Ihrige für sich. Nach mancher Gefahr und Noth erreichte das Schiff endlich doch noch glücklich den Hafen, und bei ihrer Ankunft in Lübeck stiftete die Dame zum ewigen Andenken diese Wohlthätigkeitsanstalt für reisende Handwerker, von welcher jedoch die Friseure und Barbieri ausgeschlossen wurden.

* In diesem oder nächsten Jahre erwartet man einen Kometen, und zwar hält man dafür, es werde derselbe sein, welcher im Jahre 1264 als einer der größten in der Geschichte erwähnten Kometen, und später 1556 am Himmel gestanden. Von dem ersteren sprechen alle Historiker jener Zeit mit Verwunderung und Staunen: er war nach chinesischen Berichten über 90 Grade lang. Bekanntlich lieben die Weinbauer und Weinfreunde die Kometenjahre, da auf sie stets ein treffliches Gewächs fallen soll. Von besonderer Wichtigkeit ist es außerdem gewöhnlich den politischen Wettermachern und Kalenderhelden. Man muß nun sehen, welchen er am ergiebigsten sein wird.

* Der Marshall Napoleon des Dritten zählt fünfhundert Pferde, zu denen noch zweihundert ausgesuchte in England angekauft werden sollen. Gewiß ein kaiserlicher Marshall! — Der neue bereits fertige Scepter des Kaisers trägt nicht den fast allenthalben angebrachten Adler, sondern eine kleine Statue Karls des Großen an der Spitze. Auch

Napoleon der Erste und seine Favoriten machten sich immer viel mit dem Vorbilde Karls des Großen zu schaffen.

* Mittelft einer Eisenbahn könnte man in 35 bis 40 Tagen um die ganze Erde fahren. „Sie zu umgehen“ erfordert im Schnellschritt 1 Jahr 63 Tage. Der Schall gebraucht um die Erde 52½ Stunden, das Licht ⅓ Secunde, der elektrische Telegraph noch weniger als ⅓ Secunde.

* Aus Bohnen kann man einen recht schmackhaften und gesunden Kaffee bereiten. Man weicht die Bohnen 14 Stunden im Wasser, schält die Haut ab, zerschneidet, trocknet und röstet sie stark. Die kleinen Saubohnen geben den besten Kaffee, doch müssen selbe auch inwendig schwarzbraun sein, weil sonst der Kaffee zu roh schmecken würde.

* Riesenschritte der amerikanischen Landwirtschaft. Vom Holzhauer und Farmer hinter'm Pfluge kann der Europäer lernen, welcher großen Verbesserungen die einfachsten und ältesten Arbeiten fähig sind, wenn sich der denkende Mensch derselben bemächtigt und er sich von der Regel der Dummheit befreit, es zu machen, wie es der Vater gemacht hat. — Wie würden unsere Bauern sich wundern, die ihrem großen plumpen Pflug nachschleichen und über jeden Verbesserungs-Versuch des Nachbarn mit der Selbstgenügsamkeit der Stupidität den Mund zum Spott verziehen, wenn sie in die Wildnisse des nordamerikanischen Westens kämen und sähen den Yankee-Farmer mit dem leichten Stahlpflug im Galopp die Furchen werfen, oder das Eggen, Säen und Walzen in einem Arbeitsprozeß (mit Cineumale) verrichten, oder das Dreschen mit seiner einfachen und leicht zu bewegenden Maschine in zehnfach kürzerer Zeit und viel vollkommener und besser ausführen, als sie und ihre Väter zu Hermann des Oherussers Zeit es mit den schweren Holzseglern gemacht haben.

* Eisernes Pflaster. Zu Boston in den Vereinigten Staaten sind gegenwärtig Arbeiter beschäftigt, eine Straße (Howardstreet) mit gegossenem Eisen zu pflastern. Dieß Pflaster besteht aus runden Kästchen (boxes) von gegossenem Eisen, etwa 12" im Durchmesser und 5" hoch, in sechs Abtheilungen getheilt, so daß der Fuß eines Pferdes nicht Platz darin hat. Bei dem diesmaligen Versuch sollen die Räume mit Kiez ausgefüllt werden, aber eine andere Substanz, z. B. eine Composition von Asphalt und Sand oder Kiez, möchte sich noch zweckdienlicher zeigen. Die Oberfläche des Pflasters ist gerippt (grooved), um das Ausglitschen der Pferde zu hindern, und am äußern Rande jedes Kästchens sind Vorsprünge (keys), welche in die Ränder der benachbarten Kästchen passen, so daß das Ganze fest zusammengefügt ist. Die Dicke des äußern Randes und der innern Abtheilungen ist etwa 1". Die Kästchen sollen innen mit einem Stoff ausgefüllt werden, so daß sie eine dauerhafte Oberfläche bieten. Der Erfinder des Plans ist Hr. Will. Terry aus Boston und man glaubt daselbst allgemein, daß er gelingen werde.

* Ein Franzose hat eine eigenthümliche Methode erfunden, Delgemälde zu vervielfältigen. Nach dieser Erfindung erhalten jetzt alle Gemeinden in Frankreich ein Delportrait des Kaisers zu sehr niedrigem Preise.

* Die Beschika-Bai, die jetzt in den Zeitungen so oft genannt wird, weil in ihr die französische und englische Flotte sich sammeln, ist nach Fallmerayer eine Bucht des ägeischen Meeres, etwa anderthalb Meile südlich von Kum Kaleh, dem ersten Dardanellen-Schloß. Am südlichen Ende des Bergrückens Sigeum liegt ein Grabhügel, Beschik-Depe, d. h. Wiegen-Grab genannt. Von diesem hat die Bucht den Namen. Besonders geeignet zur Aufnahme einer großen Flotte wird die Bucht durch den Fluß, der sonst Skamander hieß und jetzt den Namen Buarschi-

Su führt. Derselbe hat einen sehr kurzen Lauf und im Sommer wie im Winter gleich reichliche Quellen. Diese entspringen unterhalb der Ruinen des alten Troja und sind in alter Zeit durch einen Canal in das Meer abgeleitet. So oft hier eine Flotte ankert, sieht dann besonders am Morgen die Boote von allen Schiffen zu der Mündung des Skamander fahren, um den Bedarf an Wasser für den Tag zu holen. Die Krieger der Gegenwart trinken hier aus derselben Quelle, aus welcher einst die Helden vor Troja und später die Heere des Xerxes getrunken. —

Inserate.

900) Bekanntmachung.

Sämmtliche Abgaben für den Monat Juli c. sind in nachstehender Art, bei Vermeidung der sofortigen Exekution, von den Steuerpflichtigen des I. Bezirks Freitag den 1. Juli c., des II. Bez. Sonnabend den 2., des III. Bez. Montag den 4., des IV. Bez. Dienstag den 5., des V. Bez. Mittwoch den 6., des VI. Bez. Donnerstag den 7., des VII. Bez. Freitag den 8., des VIII. Bez. Sonnabend den 9., des IX. Bez. Montag den 11., des X. Bez. Dienstag den 12., des XI. Bez. Mittwoch den 13., des XII. Bezirks Donnerstag den 14. Juli zu entrichten. — Gleichzeitig mit diesen Abgaben werden im Monat Juli c. auch die Feuer-Societäts-Beiträge und die Hundesteuer pro II. Semester 1853 erhoben.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährigen Gerichtsferien

(902)
mit dem 21. Juli c. beginnen
und mit dem 31. August en-
digen.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Rechtsangelegenheiten, weshalb die Gerichtseingesessenen aufgefordert werden, ihre Anträge auf diejenigen Sachen zu beschränken, welche eine Beschleunigung bedürfen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden. In Betreff der Exekutionsvollstreckungen behält es bei der Vorschrift des §. 4 der Verordnung vom 4. März 1834 sein Bewenden.

Grünberg, den 28. Juni 1853.

Königliches Kreis-Gericht.

905) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Friedrich Beyer gehörigen Landparzellen sub No. 383 und 384 zu Klein-Heinersdorf, abgeschätzt auf resp. 186 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. und 630 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf., steht ein Bietungstermin auf den 8. September c. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Der dem Aufenhalte nach unbekannte Eigentümer wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Grünberg, den 21. April 1853.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bei W. Levisohn in Grünberg in den drei Bergen ist erschienen:

Die Fabrikation der veredelten Branntweine auf warmem und kaltem Wege, für Destillateure, Schankwirthe und Kaufleute, von S. Berliner, praktischem Destillateur. Preis brochirt 7½ Sgr.

Dieses Buch enthält selbst für den praktischen Destillateur einen Schatz der neuesten und bewährtesten Erfahrungen und ist gleichzeitig in so faßlicher Sprache geschrieben, daß es sogar dem in diesem Fache nicht Eingeweihten von größtem Nutzen sein wird. (912)

Maulwurfsfallen

bei
903)

Gustav Franke,
Neuthorstraße.

Beitungskontrollnummer- Karten

bei
906)

W. Levisohn
in den drei Bergen.

Alorentine Hirschfeld,
Herrmann Laskau.

Verlobte.

Culm,

Grünberg.

921) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Tischlermeister Johann Christoph Leopold Rischmann gehörigen, auf 188 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Wohnhauses sub No. 390 im IV. Viertel hieselbst steht ein Bietungstermin auf

den 14. Oktober d. J.
Mittags 12 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.
Grünberg, den 25. Juni 1853.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Ein Gartenhaus-Schlüssel ist in verflossener Woche verloren gegangen. Dem Finder desselben wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (913)

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei (904) Kolkhorn.

46r Weißw. 5 Sgr., 48r 4 Sgr.
ist in Quartan zu haben bei.
910) W. Rothe, Berlinerstr.

Bei W. Levisohn in Grünberg in den drei Bergen ist so eben erschienen:

Städte-Ordnung

für
die sechs östlichen Provinzen der
Preussischen Monarchie.

d. d. 30. Mai 1853.

919)

Preis 1¼ Sgr.

Sonntag den 3. Juli (901)

Tanz-Musik

bei W. Sentschel.

Faberbleistifte

in verschiedenen Nummern, beste pariser schwarze Kreide, echte chinesische Tusche, feine und ordinäre Tuschkasten und Pinsel, sowie Reißzeuge von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten erhielt u. empfiehlt in reicher Auswahl (915)

die Buch- u. Kunsthandlung von
W. Levysohn,
in den drei Bergen.

Messinaer Citronen und Apfelsinen empfiehlt (914)
Ernst Theod. Franke.

52r Wein, Altgeb., verkauft à Du. 4 sgr. C. Leutloff, Neuhäuser.

Im Rathhausbezirk No. 18 sind zum 1. Oktober zwei Stuben mit Ofen zu vermieten, im Ganzen, auch einzeln. (907)

Von uns, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannt und von vielen hohen Medizi-

nal-Behörden geprüften neuerbesten (920)

Rheumatism.=Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreizen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Endestehendes möge statt aller Empfehlung dienen:

Schon einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß gequält, veranlaßte mich dies Gebrauchs des Herrn H. J. Juliusburger & Co. my hier zu machen; nachdem ich das Analet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor sich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Uebel bin.

Breslau, im März 1847.

Sina, Partikulier.

Den ganzen Winter hindurch litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, die ich mir durch eine Erkältung zugezogen hatte, vergebens waren alle Mittel, die ich anwandte: ja das Uebel wurde fast noch schlimmer dadurch, da ein-

pfahl mir ein Arzt die neuerbesten Rheumatismen-Ableiter der Herren H. J. Juliusburger & Co., und die Anwendung eines derselben brachte mir in wenigen Tagen meine Gesundheit zurück. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Öffentlichkeit zu übergeben, damit noch vielen Anderen die Wohlthat dieser Ableiter zu Theil werde.

Breslau, den 13. März 1847,

(L. S.) **H. Holtheim, Stud. medic.**
J. H. Juliusburger & Co.
in Breslau

Suchetifetts

in verschiedenen Sorten empfiehlt
W. Pevnsohn.

Weinverkauf bei:

Schuhmacher Rothe, Berlstr. 50r 3 s. 4 pf.
Gräß, an der Berlinerstr. 51r 3 sgr.
Müller Leutloff, Raumburgerstr. 51r 3 s.
Altenhof, 51r 2 sgr. 8 pf. Altgeb.
Lehrer Schulz, a. d. Burg, 52r 4 sgr.
Klempnermstr. Below, e. Treppe h. 4 sgr.
Buchbinder Richter, 4 sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 25. Juni.			Karg, d. 29. Juni.		
	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	pr. Schfl.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	pr. Schfl.
Weizen .	2 15	—	2 7 6	2 15	—	—
Rooggen .	2 3	9	1 28 9	2 —	—	—
Gerste gr. fl.	1 25	—	1 20	1 25	—	—
Hafer .	1 7	6	1 2 6	1 10	—	—
Erbsen .	2 7	6	2 —	2 —	—	—
Hirse .	—	—	—	2 —	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	15	—
Hend Str	—	—	—	—	25	—
Stroh, Sch	—	—	—	—	9	—

Den geehrten Zeitungslesern wird eine Anzeige mitgetheilt, welche näheren Bericht giebt über eine der allgemeinsten Beachtung würdige Erscheinung, über (908)

Das deutsche Vaterlandsbuch

zur
Erweckung und Pflege vaterländischen Sinnes und zur
Wiedergeburt deutscher Würde und Größe

herausgegeben

von

F. R. Reil.

Der Aufmerksamkeit der gesammten deutschen Nation ist diese Anzeige gewidmet, denn es kann in derselben Niemand geben, ob jung ob alt, ob arm ob reich, ob gebildet oder nicht gebildet, dem der Inhalt dieses Werkes nicht die größte Befriedigung gewähren würde, dem die Kenntnissnahme nicht von größtem Nutzen wäre, dem die wiederholte Beschäftigung mit dem Buche nicht den reichsten Segen brächte! —

Auswärtige, denen die betreffende Anzeige nicht zugehen sollte, finden Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen vorrätig.

Berlin, im Juni 1853.

Alexander Duncker.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.